

Theater Agenda

DER REVISOR

Die Amtsinhaber einer Stadt befinden sich in Aufruhr, weil die Ankunft eines Revisors gemeldet worden ist. Die Panik ist durchaus gerechtfertigt, denn die Ämter werden von einem korrupten Filz bestimmt: Bestechungen und die Veruntreuung von Geldern stehen auf der Tagesordnung, der Zustand der öffentlichen Einrichtungen ist desaströs. In der um sich greifenden Hysterie wird der Revisor sofort in einem durchreisenden Fremden identifiziert, den man mit allen Mitteln für sich einzunehmen versucht.

Nikolaj Gogol (1809–1852) hat mit seinem „Revisor“ (1836) ein grelles und überaus komisches Stück über korrupte Strukturen und die ihnen zugehörigen menschlichen Deformationen geschrieben: Eine Welt, die von Heuchelei und Denunziantentum bestimmt wird, von Rücksichtslosigkeit, Gier und Allmachtsfantasien. Von dem Bewusstsein der eigenen Verfehlungen getrieben, verlieren sich die Stadtbewohner mit der Meldung von der Revision in einen paranoiden Alptraum, in dem ein atemloses Vertuschungsmanöver das andere jagt. Aber auch der vermeintliche Revisor gerät in den Strudel der Projektionen und beginnt mehr und mehr mit dem Bild, das seine Umgebung von ihm entwirft, zu verschmelzen.

Vorstellungen im Schauspielhaus Zürich

29. Dezember

5./7./13./15. Januar

17./24. Januar

DER HOFMEISTER

Für den jungen Läufer gibt es nichts Beschämenderes als das zu sein, was er ist: ein Hofmeister, also Privatlehrer. In dem von Ständedünkel durchdrungenen Haus, wo er beschäftigt ist, behandelt man ihn wie einen Lakaien und setzt sein Gehalt immer weiter herab. Doch können alle Erniedrigungen nicht verhindern, dass die ihm anvertraute Tochter des Hauses bald ein Kind von ihm erwartet. Läufer muss fliehen und sucht in einer Selbstkastration sein Heil.

Im „Hofmeister“ reflektiert J. M. R. Lenz (1751–1792) sein eigenes Vorleben – auch er verdingte sich zwischenzeitlich als Hofmeister. Generationen-, Geschlechter-, Gesinnungs- und Ständekonflikte sind auf der Bühne selten so leidenschaftlich ausgetragen worden wie in diesem Drama von 1774, das als die erste Tragikomödie des „Sturm und Drang“ in die Theatergeschichte eingegangen ist. In Zürich noch nie gespielt, kommt es in der Regie von Frank Castorf zur Aufführung. Der Intendant der Berliner Volksbühne inszeniert nach längerer Pause wieder am Schauspielhaus. Mit dem Dichter befasste er sich auch 2008 bei Wolfgang Rihms Kammeroper „Lenz“ in Wien.

Premiere am 14.01.2010

Weitere Vorstellungen

16./21./29./30. Januar

31. Januar

Hotel Ambassador Zürich

Hotel Opera Zürich



Zürcher Schauspielhaus

Theater in Zürich

Theaterhaus Gessnerallee

Gessnerallee 8
8001 Zürich

Keller62

Rämistr.62
8001 Zürich

Miller's Studio

Mühle Tiefenbrunnen
Seefeldstrasse 225
8008 Zürich

Rote Fabrik

Seestrasse 395
8038 Zürich

Schauspielhaus Pfauen

Zeltweg 5
8032 Zürich

Theater am Hechtplatz

Hechtplatz 7
8001 Zürich

Zürcher Hochschule der Künste

Gessnerallee 11
8001 Zürich

Theater am Neumarkt

Neumarkt 5
8001 Zürich